Schulinterner Lehrplan
Gymnasium – Sekundarstufe I und II

Kunst

(Fassung vom 29.01.2024)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1
1.1 Stundentafel 1
1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule 1
1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds 1
1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen 2
1.5 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern 3
2. Entscheidungen für den Unterricht 3
2.1 Unterrichtsvorhaben 3
2.1.1 Klasse 5 4
2.1.2 Klasse 6 12
2.1.3 Klasse 8 19
2.1.4 Klasse 9 30
2.1.5 Klasse 10 41
2.1.6 Einführungsphase 47
2.1.7 Qualifikationsphase (Stand: Januar 2024, Abitur 2025) 57
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 66
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 68
2.3.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ 68
2.3.2 Bewertungskriterien 68
2.3.3 Leistungsbewertung in der SEK II 69
2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung 69
2.4 Lehr- und Lernmittel 70
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 70
3.1 Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen 71
3.2 Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern 71
4. Qualitätssicherung und Evaluation 72
4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung 72
4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess 72

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Stundentafel

Die Schulkonferenz hat folgende Stundenverteilung für das Fach Kunst in der Sekundarstufe I beschlossen:

Das Fach Kunst wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5.1, 5.2, 6.1, 8.1, 8.2, 9.1, 9.2 und 10.1/2 in der Regel in Doppelstunden unterrichtet. Im Halbjahr 6.2 findet der Kunstunterricht einstündig statt.

1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens, die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen den Inhalten der Fächer vertieft und fächerübergreifende Kompetenzen gefördert.
Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.[1]

1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Es handelt sich um ein städtisches Gymnasium. Die Schule ist mit Lehrkräften der Fächer Kunst und Musik personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.
Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.
Die Schule verfügt über drei Fachräume und einen Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum. In der Schule steht der Fachkonferenz Kunst ein Farbdrucker zur Verfügung.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- einer Netzwerkplattform mit WLAN,
- fest installiertem Deckenbeamer mit Apple-TV,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,

[1] Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8ff.

- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A3-Sammelmappe),
- einer Verdunkelung,
- Tafeln/Whiteboards/mobile Stellwände.

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Tiefdruck.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einen Theaterkeller mit einer Licht- und Tonanlage.
Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Fachschaft strebt daher an, in jeder Jahrgangsstufe mindestens einen Museumsbesuch durchzuführen.
Der Schulgarten sowie angrenzende Parks und Grünflächen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden.
Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die Unterrichtsvorhaben möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit dem eigenen Stadtteil als auch der Verbundenheit mit demselben.

1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung – insbesondere in Bezug auf die ästhetische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

1.5 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Als mitarbeitende Unesco-Schule strebt die Fachschaft Kunst des Gutenberg-Gymnasiums an, die Inhalte der Unesco-Säulen in die Unterrichtsvorhaben zu integrieren.
Regelmäßig werden künstlerische Projekte im Rahmen des Erasmus+ - Programmes realisiert.
Zudem unterstützt die Fachschaft jegliche Kultur- und Brauchtums-Veranstaltungen in der Schule (Karnevalsfeiern, Weihnachtsbasar, Theateraufführungen, Musikabende, Tag der offenen Tür, Schulgestaltung etc.).

2. Entscheidungen für den Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie *Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit* des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Klasse 5

2.1.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Technik	Zeitbedarf
1	„Mein Mikrokosmos“ - sich selbst vorstellen	*Einfache digitale Fotografie, Grafische Mittel*	*10-12h*
2	Farbe: Zwischen Wissenschaft und Fantasie	*Farbzeichen - Grundbegriffe der Farbenlehre Malerei*	*14-16h*
3	„Fantastisches (be)greifen“ – Neuentdeckung im Bekannten: Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden und Fantasien / Visionen plastische Gestalt geben“	*Montieren u. Bauen*	*14-16h*
4	„Blick in die Natur“ – Individuelle Wahrnehmung und Darstellung erlebter Naturräume oder Fantasielandschaften.	*Grafische Zeichen Grafische Mittel Punkt, Linie, Fläche Grafische Ordnungsgefüge*	*12-14h*

2.1.1.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Klasse 5.1 | 1. Vorhaben

„Mein Mikrokosmos“ - sich selbst vorstellen

Zeitbedarf geplant: *10-12 Unterrichtsstunden*

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen **(MKR 1.2)**.

Kompetenzbereich Rezeption

	• beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
Schwerpunkte:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • beschreiben erste Eindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	• einfache digitale Fotografie (Motivgestaltung Bildausschnitt) und /oder kombinierende und collagierende Verfahren mit Vergleich und Perzept von historischen und zeitgenössischen Kinderportraits aus der Kunst • Visuelle Präsentation der eigenen Person • Gegenseitiges Kennenlernen und Selbstwahrnehmung
Materialien/ Medien:	• *gemalte, gezeichnete Porträts* • *fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form* • *Spiegel* • *Smartphones/ Tablets, Drucker, Beamer*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. David Hockney, Albrecht Dürer, Loretta Lux*

Klasse 5.1 | 2. Vorhaben

Farbe: Zwischen Wissenschaft und Fantasie

***Zeitbedarf geplant: 14-16** Unterrichtsstunden*

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression

***Festlegung der Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ● analysieren angeleitet eigene und fremde Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte
Schwerpunkte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, ● unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), ● unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ● erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). ● beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ● gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). ● bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).

	● beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft. ● erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ● erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. ● beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Farbqualität wahrnehmen und steuern ● Farbton und Helligkeit ● Wechselwirkung von Farben ● Untersuchung von Farbbezügen ● Malereien mit Darstellungen von Lebewesen/Dingen im Zueinander/in ihrem Umfeld
Materialien/ Medien:	● *Farben: z.B. Wasserfarben, Buntstifte, Wachsmalstifte, Ecoline Wasserfarbe, Ölpastellkreide* ● *Farbkarten* ● *Beamer* ● *Kunstbuch* ● *Farbforscherheft*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. Franz Marc (Expressionismus), Georges Seurat (Pointilismus), Chuck Close*

Klasse 5.2 | 3. Vorhaben

„Fantastisches (be)greifen“ – Neuentdeckung im Bekannten:
Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden und Fantasien / Visionen plastische Gestalt geben

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ● analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
Schwerpunkte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), ● unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), ● entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, ● experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, ● entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).

	● beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). ● beschreiben erste Eindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. ● erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Material- und Verfahrensspezifisches im Zusammenhang mit Formgestaltungen ● Nachhaltiger Umgang mit Materialien (Wiederverwertung / Upcycling) ● Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen
Materialien/ Medien:	● Alltagsgegenstände- und Materialien ● Fundstücke ● Klebstoffe / Klebeband ● Naturmaterialien ● Pappkarton ● Farbe ● Draht ● Pappmaché…
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. Max Ernst, Salvador Dalí, Louise Bourgeois, Pablo Picasso, …*

Klasse 5.2 | 4. Vorhaben

„Blick in die Natur“ – Individuelle Wahrnehmung und Darstellung erlebter Naturräume oder Fantasielandschaften. (Mittel der Raumdarstellung, Farbgestaltung)

Zeitbedarf geplant: 12-14 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei: Narration

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen, ● gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ● begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen
Schwerpunkte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), ● unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ● beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ● erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), ● entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

	● entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). ● realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, ● bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ● beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, ● erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ● erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen ● beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ● beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Erlebtes visuell erzählen ● Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusion ● alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) ● Systematisierung von Farbbeziehungen
Materialien/ Medien:	● *Collage* ● *Übermalung* ● *Pinsel / Zeichenblock / Wasserfarben*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. Paul Cézanne, Caspar David Friedrich, William Turner, …*

2.1.2 Klasse 6

2.1.2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Technik	Zeitbedarf
1	Druckwerkstatt**:** Auf den Spuren von Johannes Gutenberg Erprobung von Druckverfahren, experimentelle/aleatorische Druckverfahren – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.	*Frottage / Tief-oder Hochdruck / Materialdruck/Verbindung von Druck u. Collage*	*14-16h*
2	„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen.	*Grafik und Raumillusion Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)*	*14-16h*
3	„Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden.“ – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.	*Plastisches Gestalten, Architektur: Fiktion/Vision*	*14-16h*

2.1.2.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Klasse 6.1 | 1. Vorhaben

“Druckwerkstatt: Auf den Spuren von Johannes Gutenberg

Erprobung von Druckverfahren, experimentelle/aleatorische Druckverfahren – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt> Fläche, >Form, >Material

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

	● beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen ● bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
Schwerpunkte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) als Mittel der gezielten Bildaussage, ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, ● erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks/Abdrucks auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock und in Anwendung aleatorischer Verfahren ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) **(MKR 1.2)** ● analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ● erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	Einführung in einfache, auch experimentelle und aleatorische Druckverfahren sowie verfahrensgeeignete Ausdrucksteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisierend); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltags- und Gebrauchsmaterialien, objete trouves etc.)
Materialien/ Medien:	● verschiedene Zeichenmaterialien ● Schnittwerkzeuge ● unterschiedliche Druckträger
Epochen/ KünstlerInnen:	*Holzschnittarbeiten u. experimentelle Verfahren verschiedener KünstlerInnen/Epochen z.B.: Albrecht Dürer Karl Schmidt-Rotluff, Franz Masereel, Max Ernst*

Klasse 6.1 | 2. Vorhaben

„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen.

Zeitbedarf geplant: 14-16 h

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt>Fläche >Material >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien >Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik > Narration >Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, ● gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ● analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ● bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, ● entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), ● entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

	● erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, ● beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ● gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ● realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ● entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ● gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ● beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ● bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bild(er)geschichten/Erzählbildern, ● Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung ● differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)
Materialien/ Medien:	● Bleistifte verschiedener Härten ● Rohr-/Zeichenfedern, Tusche ● Zeichenkohle/Rötel/Graphit

Epochen/ KünstlerInnen:	*Auswahl (eher) graphischer Arbeiten von z.B.: Dürer, Goya, Van Gogh, Picasso, Saul Steinberg*

Klasse 6.2 | 3. Vorhaben

„Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden.“ – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten..

Zeitbedarf geplant: 14-16 h

IIF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik,
(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Architektur: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, ● unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, ● beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), ● beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ● experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ● bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Dreidimensionale Collage/Montage, Assemblage, Reliefs, Readymades/objet trouvé, ● Aleatorische Verfahren ● Neuerfindungen gestalten:(z.B. Roboter/Raumschiffe/Flugobjekte) ● Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen ● kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); ● Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung
Materialien/ Medien:	● Wellpappe ● Fundstücke, Alltags-, Haushaltsgegenstände: Blech, Metall, Kork, (Schwerpunkt: nicht-, bzw. wenig kunststoffhaltige Wertstoffe)
Epochen/ KünstlerInnen:	● Max Ernst, Marcel Duchamp, Pablo Picasso, Man Ray

2.1.3 Klasse 8

2.1.3.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Technik	Zeitbedarf
1	„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen. ---------- „In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.	*Digitale Fotografie, Grafische Mittel*	*10-12h*
2	„Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter plastischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.	*Montieren und Bauen / Plastik*	*14-16h*
3	„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.	*Malerei*	*14-16h*
4	„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.	*Parallelprojektion, Zentral-, Ein-Punktperspektive*	*12-14h*

2.1.3.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Klasse 8.1 | 1. Vorhaben

„Visuell gelenkt werden und lenken“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.//

„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.

Zeitbedarf geplant: 12-14 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*	
Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ● gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ● erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) **(MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3)**. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ● bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. ● beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten **(MKR 1.2, 4.1, 4.2)**.
Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen ● erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), ● beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ● realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie,

	Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ● analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ● überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), ● bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung ● Grundlagen der (Smartphone-) /Digitalen Fotografie (Motivgestaltung Bildausschnitt, Einstellungsgrößen, Bildformate etc.) und /oder kombinierende und collagierende Verfahren mit Vergleich und Perzept von historischen und zeitgenössischen Portraits aus der Kunst ● Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen) ● Visuelle Präsentationen der eigenen Person/ Selbstwahrnehmung/Selbstdarstellung
Materialien/ Medien:	● *Fotografien, Plakat-, Zeitschriftenwerbung, Werbespots-, Jingles etc.* ● *Smartphones/ Tablets, Drucker, Beamer, Bildbearbeitungsprogramme*

Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. David Hockney, Albrecht Dürer, Loretta Lux*

Klasse 8.1 | 2. Vorhaben

„Etwas festhalten und weiterspinnen." – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen/plastischer Verfremdungen dokumentieren und fiktional erweitern.

Zeitbedarf geplant: 12-14 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ● gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. ● gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, ● erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), ● beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, ● untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ● analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ● gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ● erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. ● erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. ● entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ● realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ● bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung ● Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung) ● Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen ● Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation ● Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen plastischen Gebilden
Materialien/ Medien:	● *Alltägliche Gebrauchsgegenstände, Objets trouvés* ● *Ton, Modelliermasse, Pappmachée/Pulpe* ● *Draht, ausgediente Eisenwaren*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. …Francisco de Goya*

Klasse 8.2 | 3. Vorhaben

„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen..

Zeitbedarf geplant: 10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) **(MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3)**.

Kompetenzbereich Rezeption

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten **(MKR 1.2, 4.1, 4.2)**.

Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen ● erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), ● beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ● realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, ● analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ● gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ● erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	• Farbeigenschaften und Farbbezüge, • Schwerpunkt Farbfunktion: Ausdrucksfarbe, Farbauftrag/Malspuren • Formgestaltung; Formeigenschaften und Formbezüge; inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens
Materialien/ Medien:	• *Wasserfarbe, Plakatfarbe, Buntstifte, Pastellkreide, buntes Papier…*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. Gabriele Münter, Franz Marc, Wassily Kandinsky, Vincent van Gogh, Niki de Saint Phalle….*

Klasse 8.2 | 4. Vorhaben

„Auf der Fläche in den Raum blicken“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.

Zeitbedarf geplant: 10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*	
Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw.

	Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) **(MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3)**. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ● bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten **(MKR 1.2, 4.1, 4.2)**, ● bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte
Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), ● erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, ● realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, ● analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ● gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ● erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Farbeigenschaften der Farbperspektive ● Formgestaltung; Formeigenschaften und Formbezüge; ● inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens
Materialien/ Medien:	● *Bleistifte, Lineal, Kohle, Graphit*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B. Giorgio de Chirico, M. C. Escher*

2.1.4 Klasse 9

2.1.4.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Technik	Zeitbedarf
1	„Mit Bildern Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen.	*Grafische Zeichen* *Grafische Mittel* *Punkt, Linie, Fläche* *Grafische Ordnungsgefüge*	*16-18h*
2	„Visuelle Bewegungsabläufe.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.	*Film* *Grafische Mittel*	*10-12h*
3	„Mit (Aus-) Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten einsetzen.	*Druckgrafik*	*14-16h*
4	„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.	*Grafik* *Plastik*	14-16h

2.1.4.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Klasse 9.1 | 1. Vorhaben

„Mit Bildern Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen.

Zeitbedarf geplant: 16-18 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression, >(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Narration

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ● bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ● erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, ● realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ● bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), ● analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ● analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ● gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ● planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ● erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ● überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), ● bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Bilderzählung/Comic ● Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge ● Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion
Materialien/ Medien:	● *Copic-Marker, Filzstift, Drucktechniken*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z. B.* Vorläufer: Holzschnitt-Romane: Lynd Ward („God`s Man“) – Frans Masereels („Mon Livre D`Heures“), Max Ernsts Collage-Roman „Un semaine de bonte“- Comic-Theorie: Will Eisner: „Comics and sequential art“, Scott McCloud: „Understanding Comics“/“Making Comics“

Klasse 9.1 | 2. Vorhaben

„Visuelle Bewegungsabläufe.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.

Zeitbedarf geplant: 10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film: Expression

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) **(MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3)**,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten **(MKR 1.2, 4.1, 4.2)**,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), ● bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	● Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen ● Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; ● Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials) ● Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation
Materialien/ Medien:	● *Smartphone* ● *Animationsprogramme und Apps, Bildbearbeitungsprogramme*

Epochen/ KünstlerInnen:	*z.B.Doug Aitken (Electic Earth), Bill Viola, Sam Taylor-Johnson (Still Life)...*

<u>Klasse 9.2 | 3. Vorhaben</u>„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten einsetzen***.***

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ● entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ● gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ● beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ● interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ● bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, ● erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen **(MKR 1.2)**, ● analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ● erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ● gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ● planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ● erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ● bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ● realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ***Kompetenzbereich Rezeption*** ● erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ● diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	• Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgeeignete Ausdrucksteigerung • Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisierend); • experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien)
Materialien/ Medien:	• *Linolschnitt, Holzschnitt-/Holzstich, Stempel*
Epochen/ KünstlerInnen:	*z. B. Anknüpfungsmöglichkeit zu comic und anderen narrativ ausgerichteten Vorhaben: z. B. die Holzschnittromane von Lynd Ward, Franz Masereel*

Klasse 9.2 | 4. Vorhaben

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: Fiktion/Vision, >Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),

	• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	• Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; • Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive (Dreipunktperspektive?); • Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; • Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten • Weiterentwicklung perspektivischer Zeichnungen zu Maquettes/Modellen, in denen Licht-/Schattenverhältnisse, Neigungen/Fluchtungen auch räumlich erfahrbar werden. • Thematisierung von expressiver-/subjektiver Perspektive als Grenze/Bruch der/mit der Renaissance-Perspektive
Materialien/ Medien:	• *Papier, Pappe, Bleistifte in verschiedenen Härtegraden*
Epochen/ KünstlerInnen:	*…z. B. Ausgewählte Werke aus Renaissance und späterer „klassischer“ Epochen, sowie aus Surrealismus, Expressionismus, Kubismus*

2.1.5 Klasse 10

2.1.4.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Technik	Zeitbedarf
1	„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.	*Malerei* *Grafische Mittel* *Fotografie* *Collage*	*14-16h*
2	„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.	*Performance* *Film*	*14-16h*

2.1.5.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Klasse 10.1/2 | 1. Vorhaben

„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Raum, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie, >Plastik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

	• beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

	• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	• Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.; • Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen Plastik und Fotografie; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; • medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen) • Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und fotografischer/dreidimensionaler Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht
Materialien/ Medien:	• *Leinwand, Malpappe, Acrylfarbe*
Epochen/ KünstlerInnen:	*…z. B. Roy Lichtenstein, Andy Warhol, Barbara Kruger, Shepard Fairey,*

Klasse 10.1/2 | 2. Vorhaben

„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) | Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Zeit,

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film, >Aktion: Dokumentation, >Persuasion

Festlegung der Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler…*

Übergeordnet:

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) **(MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3)**,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten **(MKR 1.2, 4.1, 4.2)**,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Elemente der Bildgestaltung:	***Kompetenzbereich Produktion*** • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren
Bildkontexte:	***Kompetenzbereich Produktion*** • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:	***Kompetenzbereich Produktion*** • entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters ***Kompetenzbereich Rezeption*** • erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:	• Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); • Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; • Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung; begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)
Materialien/ Medien:	• *Smartphone, Kamera*
Epochen/ KünstlerInnen:	*…z. B. Marina Abramovic & Ulay, Erwin Wurm, Adrian Piper*

2.1.6 Einführungsphase

2.1.6.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Inhaltsfelder und Schwerpunkte	Zeitbedarf
1	„Was ist Kunst?“ – Kunstformen und -techniken	● (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ● (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ● (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.	Bildgestaltung / Bildkonzepte ● Bilder als Gesamtgefüge ● Elemente der Bildgestaltung	*12h*
2	„Farbe“ – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei	● (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, ● (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ● (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	Bildgestaltung / Bildkonzepte ● Elemente der Bildgestaltung ● Bilder als Gesamtgefüge ● Bildstrategien ● Bildkontexte	*18h*
3	Expressive Gestaltungs-möglichkeiten durch Material, Farbe und Form	● (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, ● (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der	Bildgestaltung / Bildkonzepte ● Elemente der Bildgestaltung ● Bilder als Gesamtgefüge	*36h*

		Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ● (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	● Bildstrategien ● Bildkontexte	
4	Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand	● (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ● (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ● (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Bildgestaltung / Bildkonzepte ● Elemente der Bildgestaltung ● Bilder als Gesamtgefüge ● Bildstrategien	*24h*

2.1.6.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

EF | 1. Vorhaben

„Was ist Kunst?“ – Kunstformen und -techniken.

Zeitbedarf geplant: 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF): Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge

Medienkompetenzrahmen: 4.2, 5.3

IF	Festlegung der Kompetenzen	
Elemente der Bildgestaltung:	• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	
Bilder als Gesamtgefüge:	• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	
Bildstrategien:	• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	
Bildkontexte:	• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	
	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	**Anregungen zur Umsetzung**
Materialien/ Medien:	---	
Epochen/ Künstlerinnen:	Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	Das Portrait durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart in Form von malerischen, bildhauerischen oder fotografischen Umsetzungen (z.B. Michelangelo, Hans Holbein, Frida Kahlo, Cindy Sherman, Chuck Close, Kehinde Wiley,Shirin Neshat, Marc Quinn)

Epochen/ Künstlerinnen:	• Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit	z. B. Bildzitate erstellen, sich selbst in ein Werk integrieren, Portraitzeichnungen, Selbstdarstellung
Diagnose der Fähigkeiten:	Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen	Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten Bildbeschreibungen Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich
Leistungsbewertung:	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Siehe Leistungskonzept Sek II <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern	

EF | 2. Vorhaben

„Farbe“ – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei.

Zeitbedarf geplant: 18 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF): Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Medienkompetenzrahmen: 4.2

IF	*Festlegung der Kompetenzen*
Elemente der Bildgestaltung:	• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:	● (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ● (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. ● (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ● (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ● (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ● (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ● (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ● (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
Bildstrategien:	● (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ● (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
Bildkontexte:	● (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, ● (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ● (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung	Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
Epochen/ Künstlerinnen:	Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.	Stillleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. z. B. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)
Epochen/ Künstlerinnen:	Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks ● Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) ● Deutung durch erste Interpretationsschritte ● motivgeschichtlicher Vergleich	Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen) Stillleben organisieren und fotografisch oder malerisch umsetzen
Diagnose der Fähigkeiten:	**Diagnose der Fähigkeiten:** ● im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton,	kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern

	Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) ● im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen	
Leistungsbewertung:	1. evtl. Klausur 2. Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> ● gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen oder Farbstudien im Gestaltungsprozess) ● Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> ● Skizze ● praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	z.B. Portfolio als Dokumentationsform **Klausur:** 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

EF | 3. Vorhaben

Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

Zeitbedarf geplant: 21 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF): Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategie, Bildkontexte

Medienkompetenzrahmen: 1.2, 4.1, 4.2

IF	*Festlegung der Kompetenzen*
Elemente der Bildgestaltung:	● (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ● (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, ● (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, ● (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ● (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ● (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ● (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

	• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
Bilder als Gesamtgefüge:	• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.
Bildstrategien:	• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte:	• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Farbe Material	Acryl, Dispersion Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte
Epochen/ KünstlerInnen:	Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn	Gerhard Richter, Hilma Af Klint, J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst, Henry Moore, Niki de Saint Phalle
Fachl. Methoden:	• Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, • praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit • motivgeschichtlicher Vergleich	Gegenüberstellung /Vermischung gegenständlicher und ungegenständlicher Gestaltung Was ist Abstraktion?
Diagnose der Fähigkeiten:	• Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess	Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren

Leistungsbewertung:	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> ● Skizze ● Analyse von Bildern ● Interpretation von Bildern ● Vergleichende Interpretation von Bildern	Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

EF | 4. Vorhaben

Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Zeitbedarf geplant: 18 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF): Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategie,

Medienkompetenzrahmen: 4.2

IF	*Festlegung der Kompetenzen*
Elemente der Bildgestaltung:	● ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ● (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ● (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ● (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ● (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ● (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
Bilder als Gesamtgefüge:	● (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ● (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ● (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:	● (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ● (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ● (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
Bildkontexte:	● ---

	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Draht, Kordel, Schachlickstäbe, Naturmaterialien
Epochen/ KünstlerInnen:	Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen	z.B. Nanne Meyer,Käthe Kollwitz Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci Alberto Giacometti, Alexander Calder
Fachl. Methoden:	Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: ● Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) ● Beschreibung des ersten Eindrucks ● Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) ● Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, ● Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte	assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
Diagnose der Fähigkeiten:	● zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) ● der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	● durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen ● durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) ● Kompetenzraster

Leistungsbewertung:	1.Klausur 2.Sonstige Mitarbeit (als Portfolio) <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> ● gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) ● gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) ● Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> ● Skizze ● praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Lernplakat, Internetrecherche, ... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen **Klausur:** Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

2.1.7 Qualifikationsphase (Stand: Januar 2024, Abitur 2025)

2.1.7.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema (Theorie)	Praxis	Zeitbedarf
1	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im **malerischen Werk** von **Pieter Bruegel d.Ä**	• Zeichnerische und malerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst • Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Entwicklung	*30h*
2	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in kombinatori- schen Verfahren bei **John Heartfield (Q1.1- Q1.2)**, in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge (Q1.2)**	• (Aleatorische) **Kombinatorische** Verfahren (z.B. Collage, Grattage, Frottage, Décalcomanie, Montage, Stop-Motion, Zeichnung)	*Je 30h*
3	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in den fotografischen Werken von **Thomas Struth (Q2)**	• Fotografie • Montage	*30h*
4	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn (Q2)**	• Gestaltung von Performance, Installationen, Objekten, Erfahrungsräumen	*30h*

2.1.7.2 Ausführliche Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Q1.1 | 1. Vorhaben

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im **malerischen Werk** von **Pieter Bruegel d.Ä**

Praxis: Zeichnerische und malerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst, Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Entwicklung

Zeitbedarf geplant: 30 Unterrichtsstunden

Medienkompetenzrahmen: 4.1

Festlegung der Kompetenzen		
IF	**Theorie**	**Praxis**
Elemente der Bildgestaltung:	• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR6) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (ELR7) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (ELR8) analysieren Funktionen von Bildgefügen durch erläuternde Skizzen zu den Aspekten, Farbe und Form.	• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP5) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.
Bilder als Gesamtgefüge:	• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
Bildstrategien:	• (STR3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
Bildkontexte:	• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR4) vergleich und bewerten	• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

	Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.	
	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Div. Kunstbände der Oberstufe: z.B. Schroedel Band I, Raabits Lehrmaterialien, Inside Bruegel‘ (Kunsthistorisches Museum Wien)	● Unterschiedliche Papiere und Malgründe ● diverse Zeichen- und Malmittel
Epochen/ Künstlerinnen:	z.B. Malerei: Renaissance, Barock, Realismus, Symbolismus	z.B. Hieronymus Bosch, Hans Holbein der Jüngere, …
Fachl. Methoden:	Vertiefende werkimmanente Bildanalyse	Darstellungstechniken, Materialgerechtigkeit
Diagnose der Fähigkeiten/Leistungsbewertung: Siehe Leistungskonzept		

Q1.1-2 | 2. Vorhaben

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield,** in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**

Praxis:(Aleatorische) **Kombinatorische** Verfahren (z.B. Collage, Grattage, Frottage, Décalcomanie, Montage, Stop-Motion, Zeichnung)

Zeitbedarf geplant: Je 30 Unterrichtsstunden

Medienkompetenzrahmen: 1.2, 2.3, 4.1, 4.2, 5.3

Festlegung der Kompetenzen		
IF	***Theorie***	***Praxis***
Elemente der Bildgestaltung:	● (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	● (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ● (ELP5) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.

Bilder als Gesamtgefüge:	• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.
Bildstrategien:	• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von • Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte • Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte • Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
Bildkontexte:	• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Div. Kunstbände der Oberstufe z.B. Raabits- Lehrmaterialien, Material der Bundeszentrale für politische Bildung, …	• Zeitschriften, Magazine • Digitale Bildquellen • Digitale Geräte / Stop-Motion-App • Malgründe + Farben

Epochen/ Künstlerinnen:	Dadaismus, Surrealismus, Kunst des 20. Jahrhunderts	z.B. George Grosz, Hannah Höch, Max Ernst, Pablo Picasso, Joseph Cornell, Kurt Schwitters, …
Fachl. Methoden:	Werkimmanente und werkübergreifende Analyse und Interpretationsverfahren	Darstellungstechniken, Materialgerechtigkeit
Diagnose der Fähigkeiten/Leistungsbewertung: Siehe Leistungskonzept		

Q2.1 | 3. Vorhaben

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von **Thomas Struth**

Praxis: Fotografie, Montage

Zeitbedarf geplant: 30 Unterrichtsstunden

Medienkompetenzrahmen: 1.2, 4.1, 4.2, 5.3

Festlegung der Kompetenzen		
IF	***Theorie***	***Praxis***
Elemente der Bildgestaltung:	• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Bilder als Gesamtgefüge:	• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).	• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
Bildstrategien:	• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
Bildkontexte:	• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem	• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

	Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ● (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus.	
	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Div. Kunstbände der Oberstufe, Ausstellungskataloge,	digitale Fotografie und Bildbearbeitungsprogramme
Epochen/ KünstlerInnen:	Düsseldorfer Photoschule, und aktuelle Strömungen	Inszenierte Fotografie Cindy Sherman, Jeff Wall, Andreas Gursky, …
Fachl. Methoden:	Vertiefende werkimmanente Bildanalyse	Darstellungstechniken und Materialgerechtigkeit
Diagnose der Fähigkeiten/Leistungsbewertung: Siehe Leistungskonzept		

Q2.1 | 4. Vorhaben

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn**

Praxis: Gestaltung von Performance, Installationen, Objekten, Erfahrungsräumen

Zeitbedarf geplant: 30 Unterrichtsstunden

Medienkompetenzrahmen: 1.2, 4.1, 4.2, 5.3

Festlegung der Kompetenzen		
IF	***Theorie***	***Praxis***
Elemente der Bildgestaltung:	● (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ● (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ● (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ● (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten	● (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ● (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln

	zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
Bilder als Gesamtgefüge:	• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
Bildstrategien:	• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
Bildkontexte:	• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,	• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

	• (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus.	
	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	***Anregungen zur Umsetzung***
Materialien/ Medien:	Div. Kunstbände der Oberstufe, Ausstellungskataloge, Videomaterialien Kunstforum Wien, usw…	• Alltagsmaterialien • Kartonage • …
Epochen/ KünstlerInnen:	Feministische Kunst, Aktionskunst der 60er/70er, Moderne, und aktuelle Strömungen	Grafische, interaktive und performative Kunstformen Marina Abramović, Ulay, Joseph Beuys, …
Fachl. Methoden:	Vertiefende werkimmanente Bildanalyse	Darstellungstechniken und Materialgerechtigkeit
Diagnose der Fähigkeiten/Leistungsbewertung: Siehe Leistungskonzept		

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler können nach Möglichkeit in die Unterrichtsgestaltung einbezogen werden.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.
Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.
Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.
Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.
Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.
Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.
Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.
Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe in theoretischen und praktischen Phasen zu gewährleisten.

Fachliche Methoden zur Individualisierung praktischer Arbeitsphasen (Beispiele)

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Farben, Formen, Oberflächen)
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen
- Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
- Gallery Walk
- Experimentelles und erprobendes Arbeiten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

2.3.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase
- schriftliche Übungen/Tests,
- Präsentationen
- Arbeitshaltung
- die Bereithaltung von Materialien

2.3.2 Bewertungskriterien

Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

2.3.3 Leistungsbewertung in der SEK II

Wird das Fach Kunst in der Sekundarstufe II schriftlich gewählt, setzt sich die Note zu 50% aus der Klausurnote und zu 50% aus der sonstigen Leistung zusammen. Wobei in der EF eine Klausur pro Halbjahr und in Q1 und Q2 pro Quartal eine Klausur geschrieben wird. Für die Benotung der schriftlichen Klausuren ergibt sich folgender Notenschlüssel:

Note	Punkte	Erreichter Prozentsatz
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Die Klausurthemen erfolgen gemäß der Vorgaben für das Zentralabitur. Die sprachliche Darstellungsleistung kann mit bis zu 10% in der Gesamtpunktzahl berücksichtigt werden. Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile ist abhängig vom Klausurformat.

Aufgabenarten, Dauer sowie inhaltliche Fokussierungen ergeben sich aus den aktuellen Vorgaben, siehe: Zentralabitur 2026 - Kunst (nrw.de)

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,

- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-) Evaluationsbögen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Jahrgang	**Erforderliche Materialien**
Erprobungsstufe + Mittelstufe	• Wasserfarbkasten • Zeichenblock A3 • Sammelmappe A3 • Bleistift, Lineal, Radiergummi, Spitzer • Klebestift • Bleistift (mind. vier verschiedene Härtegrade) *Je nach Unterrichtsvorhaben weitere Materialien.*

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

Erprobungsstufe	**Mittelstufe**
Bildende Kunst 1 Michael Klant, Josef Walch Schroedel	**Bildende Kunst 2** Josef Walch Schroedel
Anschauungsmaterial aus Kunstkatalogen, Fachliteratur sowie Bildmaterial aus “Meisterwerke der Kunst”	

Die Fachkonferenz Kunst hat sich auf die Umsetzung fach relevanter Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW geeinigt. Dabei werden die künstlerischen Kompetenzen vorrangig behandelt und digitale Medien immer kritisch auf ihren Mehrwert für das Fach geprüft. Die Fachschaft sieht ihren Erziehungsauftrag darin, der Schnelllebigkeit der digital vermittelten Bilderwelten das entschleunigte Erleben im eigenen Gestaltungsprozess entgegenzusetzen. Der individuelle Schaffensprozess darf daher nicht dem aufgezwungenen Einsatz moderner Medien untergeordnet werden.

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne

auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern der Sek I:

3.1 Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen

In vertieftem Maße erlangen Schülerinnen und Schüler:

- motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,
- rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,
- wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problem-orientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,
- eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

3.2 Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Kunstunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.[2] Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler:

- zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.
- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),

[2] Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8.

- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)[3].

4. Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür werden individuelle Online-Tools genutzt.

4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt im ständigen kollegialen Austausch und z.B. in Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen der Fachgruppe. Die Ergebnisse der Evaluation werden zur Optimierung des schulinternen Lehrplans genutzt. Insbesondere verständigen sich die Lehrkräfte über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

[3] Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff.